



→ Dr. Günzlers Aufgabe in Haiti war es, Ordnung in das Spendenchaos zu bringen.

Dr. Henning Günzler (48), Inhaber der Neuen Apotheke Volkmarode in Braunschweig, engagiert sich seit 2008 für den Verein „Apotheker ohne Grenzen“. Nach dem Erdbeben in Haiti im Januar 2010 ist er für vier Wochen ins Krisengebiet gereist. Seine Aufgabe war es, Übersicht ins Spendenchaos zu bringen. Seit seinem Hilfseinsatz sammelt er Spenden speziell für die Haiti Kinder Hilfe e.V., die Waisenkinder in dem von Katastrophen gebeutelten Land unterstützt. (Mehr Informationen erhalten Sie unter: www.haitihilfe-online.de.)

BEST PRACTICE: HAITI-HILFE

„FÜR HILFSORGANISATIONEN IST DAS ÖFFENTLICHE BEWUSSTSEIN DIE LEBENSADER“

„Tue Gutes und rede darüber!“ – diese PR-Maxime gilt umso mehr, wenn mit dem Reden das Handeln überhaupt erst möglich wird. So sind soziale Projekte oft auf Spenden aus der Bevölkerung angewiesen – und diese finanzielle Unterstützung erhalten vor allem Organisationen, die bekannt und anerkannt sind. Die Notwendigkeit für die Hilfe muss im öffentlichen Bewusstsein verankert werden. Apotheker haben hierbei den Vorteil, dass sie von vornherein einen großen Vertrauensvorschuss erhalten – trotzdem müssen auch sie sich immer wieder Aufmerksamkeit verschaffen, wenn ihr Engagement erfolgreich sein soll. Der Apotheker Dr. Henning Günzler berichtet von seinem Engagement für die Krisenregion Haiti – und von der Gefahr des abnehmenden öffentlichen Interesses.

Wie sind Sie auf die Idee gekommen, sich für die Haiti-Hilfe zu engagieren?

Ich habe sehr viel Gutes in meinem Leben erfahren und möchte nun etwas davon zurückgeben. Aus diesem Grund engagiere ich mich für „Apotheker ohne Grenzen“. Ende April 2010 hat der Verein Humedica einen Pharmazeuten über „Apotheker ohne Grenzen“ angefordert. Dann ging alles sehr schnell – bereits zwei Wochen später war ich in Haiti.

Wie genau sah Ihre Aufgabe in Haiti aus?

Humedica bekommt Arzneimittel in Form von Spenden. In Haiti kamen plötzlich riesige Berge unterschiedlichster Arznei- und Hilfsmittel aus allen möglichen Ländern an. Hier war das Know-how eines Apothekers gefragt: Meine Aufgabe war es, sämtliche Präparate durchzuschauen und zu entscheiden, was vor Ort überhaupt gebraucht wird und was nicht. Als ich auf Haiti ankam, waren die Arzneimittelspenden jedoch noch über fünf Standorte verstreut, der Zugriff war so gut wie unmöglich. Ich habe mir dann erst einmal einen Überblick verschafft und sukzessive angefangen, alles zu ordnen.

Wie unterstützen Sie Haiti aktuell von Deutschland aus?

Während meiner vier Wochen in Haiti habe ich immer wieder feststellen müssen, wie schlecht es insbesondere den Waisenkindern dort geht. Viele haben kein Dach über dem Kopf und keine Möglichkeit, regelmäßig zu essen oder zu trinken. Schließlich habe ich eine Frau kennengelernt, die sich speziell für diese Kinder engagiert. Sie heißt Marie Josée und unterstützt den Verein „Haiti Kinder Hilfe e.V.“. Ihre Arbeit hat mich so beeindruckt, dass ich seit meiner Rückkehr nach Deutschland versuche, Spenden für den Verein sowie auch für „Apotheker ohne Grenzen“ zu sammeln.

Wie groß ist das Interesse der Öffentlichkeit an dem Projekt?

Wenn Menschen hier in Deutschland erfahren, wie schlecht es den Haitianern und speziell den Kindern dort geht, sind viele gerne bereit zu helfen. Leider ist die Berichterstattung nach dem Erdbeben deutlich weniger geworden. In unserer schnelllebigen Welt nimmt das Interesse der Medien rasant ab, sobald einige Berichte zu dem Thema gelaufen sind. Mittlerweile gibt es fast gar keine Veröffentlichungen mehr – die Menschen hier erfahren also nicht mehr allzu viel über die aktuellen Zustände in Haiti.

Für Hilfsorganisationen ist das ein großes Problem, denn sie leben weitgehend von Spenden – insofern ist das öffentliche Bewusstsein ihre Lebensader. Darum ist es umso wichtiger, immer wieder auf die Situation in diesem von Krisen gebeutelten Land hinzuweisen. Es ist leider davon auszugehen, dass die Zustände noch sehr lange katastrophal bleiben. Haiti benötigt Unterstützung, die weit über die akute Katastrophenhilfe hinausgeht: So haben nur etwa 15 Prozent aller Kinder dort die Möglichkeit, eine Schule zu besuchen. Aus diesem Grund sprechen die Menschen oft nur

Kreol, die Landessprache Haitis. Sie können sich also mit dem „Rest der Welt“ nur schlecht verständigen, außerdem sind die meisten Haitianer Analphabeten. Entsprechend schleppend geht es mit Haitis Wirtschaftsentwicklung voran. Das ist ein Teufelskreis, den wir gemeinsam durchbrechen müssen.

Welche Resonanz haben Sie bisher auf Presseartikel zu Ihrem Engagement erfahren?

Die Menschen reagieren durchweg positiv auf die Medienberichte. Allerdings würde ich gerne öfter von mir ablenken und die Menschen und Kinder von Haiti in den Fokus stellen, die so dringend unsere Hilfe brauchen. Aber natürlich suche ich auch weiterhin die Öffentlichkeit und gebe gerne Interviews wie dieses, wenn es dazu beiträgt, ein Bewusstsein für die Not in Haiti zu schaffen und so zusätzliche Spenden für die Waisenkinder zu bekommen.

Wie können interessierte Menschen die Haiti-Hilfe unterstützen?

Apothekerinnen und Apotheker können sich über Vereine wie „Humedica“ oder „Apotheker ohne Grenzen“ selbst einbringen. Zudem nimmt die Haiti Kinder Hilfe e.V. natürlich nach wie vor sehr dankbar Spenden entgegen. Es ist extrem wichtig, dass wir gemeinsam den Menschen vor Ort zeigen, dass sie nicht einfach nach einer Weile in Vergessenheit geraten und die Hilfe für ihre Region plötzlich versiegt. Gerade in Haiti geht es bei Weitem nicht nur um die Folgen des Erdbebens, sondern um die gesamte humanitäre Katastrophe in einem der ärmsten Länder der Welt. Dieses Bewusstsein gilt es wachzuhalten.

+ INFO

APOTHEKER OHNE GRENZEN

Die Hilfsorganisation „Apotheker ohne Grenzen“ wurde in den 80er Jahren in Frankreich nach dem Vorbild von „Ärzte ohne Grenzen“ gegründet. Mittlerweile hat sie alleine in Deutschland über 600 Mitglieder. Ziel von „Apotheker ohne Grenzen“ ist die Versorgung mit Medikamenten, Verbandsmaterial und medizinischen Geräten sowie der Aufbau der medizinischen Infrastruktur in Krisenregionen.

Weitere Informationen unter:
www.apotheker-ohne-grenzen.de

Wer für die Haiti-Hilfe spenden möchte, kann auch direkt zu Dr. Henning Günzler Kontakt aufnehmen.

E-Mail: Neue-Apotheke-Volkmarode@t-online.de,
Telefon: 0531 363666, Internet: www.aponeu.de